

festigungen zu Straßburg, Metz, Bistich, Neubreitach u. Diederhosen 71,250,000 Fr. Erste Einrichtungskosten der Kasernen, Ställe und anderer Militärgebäude 35,625,000 Fr. Wiederherstellung und Vergrößerung der Militärhospitäler in den festen Plätzen 1,447,885 Fr. Dergleichen in den Garnisonsstädten 1,192,500 Fr. Für das Depot des Trains zu Straßburg und die Vollendung der Militärschule zu Metz 375,000 Fr. Errichtung von Mühlen u. Bäckereien für militärische Zwecke 3,401,602 Fr. 50 Cts. Mehl und Haber vorräthe in den festen Plätzen 1,810,875 Fr. Für das Remontedepot zu Straßburg 93,750 Fr. Für das Wohngebäude des Militärgouverneurs zu Straßburg 675,000 Fr.

Bonn den 11. Aug. Heute haben die hier wohnenden Jesuiten, 30 an der Zahl, unsere Stadt verlassen. In der Kirche zum Herzen Jesu wohnen 10 Jesuiten, während die anderen 20 in dem Kloster auf dem eine halbe Stunde von Bonn liegenden Kreuzberg lebten. Dieses Gebäude ist von dem Grafen Fürstenberg angekauft worden.

Berlin den 15. Aug. Endlich bekommen wir auch ein Schimpfwörter Lexikon. Ein hiesiger Geschichtsforscher ist jetzt eifrig damit beschäftigt, die in Berlin gebräuchlichen Schimpfwörter lexicographisch zusammenzustellen. Zu diesem „kulturbistorischen“ Werke haben dem Sammler namentlich unsere Schiedsmänner aus ihrer Praxis reiches Material geliefert.

Berlin den 17. Aug. Die Großherzoge von Oldenburg u. von Mecklenburg-Schwerin haben ihren Besuch zu der Treisitzerzusammenkunft anmelden lassen, ebenso der Großherzog von Weimar und sämtliche thüringischen Fürsten. — Prinz Friedrich Karl wird am 22. d. Mts. in Metz zur Truppeninspektion eintreffen und bis zum 26. dort verweilen.

**Oestreich.**

Wien den 12. Aug. Die deutschen Zeitungen in Oestreich schreiben Leitartikel über den Weltuntergang, allerdings nur zum Spott und Hohn, aber es ist doch ein trauriges Zeichen für die Verwahrlosung der Wäfen in den beiden Leihanien, zumal für die in Tyrol, daß Aengste vor Kometen u. s. w. noch so stark grassiren und die Köpfe verdrehen können. Ebe die Volksküche in Oestreich nach den Forderungen der Neuzeit und den Bedürfnissen eines zivilisirten Volksthum eingrichtet und von deutsch gesinnten Lehrern geführt wird, wird und kann sich in Oestreich kein gutes und gedeihliches Verfassungsleben entfalten. Die bloße Aufklärungsacht und die nackte Frivolität, wie sie in östreichischen Blättern zu Tage treten, werden es allein nicht thun. Aber während die Presse zankt und höhnt, spielt die Regierung Fangball in den wichtigsten Fragen der Civilisation, die Jesuiten aber richten sich derweil gemüthlich in Borsarlberg und Tyrol ein, wo sie zahlreiche wohlthätige Niederlassungen und Schulen besigen, in denen die emigrierten Brüder offene Arme finden. In Feldkirch in Borsarlberg haben laut der Wiener „Presse“ allein 40 Patres Aufnahme im dortigen Jesuitenhaus und Pensionate gefunden. Einer Prozession gegen das Grobeben und den Weltuntergang in Innsbruck hatten sich gegen 4000 Menschen angeschlossen; da der Weltuntergang am 12. stattfinden sollte, die Prozession ihm aber am 10. zuvorkam und jetzt die Welt noch steht, so ist es erwünscht, daß die Prozession abgesehen hat. Bei derselben wurde, wie der H. Fr. Pr. geschrieben wird, ein Tourist,

der den Hut nicht abgenommen, mit Fäusten, Stöcken, Regenschirmen u. s. w. so mißhandelt, daß er Lebensgefahr lief und nur durch die Arbeiter der Wagner'schen Buchdruckerei dem fanatischen Haufen entziffen wurde. „Gon“ berichtet aus Wilis, daß der dortige Gemeindevorstand austrommen ließ, daß die Welt am 12. August untergehe und daher am Morgen die Leute aufs Feld ziehen sollten, damit sie nicht in den Häusern erschlagen würden. In Mischno erhängte sich, laut dem „Ezech“, ein Mann aus Furcht vor dem Kometen. Dies nur einige der Zeichen der Zeit, wie es in Oestreich steht.

Wien den 13. Aug. Wie eine Local-Korrespondenz erzählt, haben Samstag Abend nach der Auszahlung zahlreiche Arbeiter Wien verlassen, um in ihrer Heimath Rettung vor dem weltzerstörenden Kometen zu suchen. So kam's, daß gestern früh Baumeister und Poliere durch die Abwesenheit zahlreicher Tagelöhner in nicht geringer Verlegenheit waren.

**Serbien.**

\* In Laufe dieser Woche wird das Volk Serbiens zu Belgrad ein großes Familienfest begehen, dessen Glanz durch die Anwesenheit von Vertretern Oestreichs, Rußlands und anderer Mächte erhöht werden wird. Der jüngste Sprößling des Hauses Obrenowitsch, welchem Serbien seine nationale Wiedergeburt verdankt, der Nachfolger des Fürsten Michael, Milan, wird am 22. d. für mündig erklärt werden und alsdann die Verwaltung seines Landes, welche seit der Mordthat vom 29. Mai 1868 in den Händen einer Regentenschaft geruht hatte, übernehmen. Der jugendliche Fürst hat eine sorgfältige europäische Erziehung genossen, wird als ein aufgeweckter, verständiger Mann gerühmt, und manche Anzeichen geben, wie die Wiener Presse schreibt, der Hoffnung Raum, er werde den Ueberlieferungen der gemäßigten und besonnenen Politik der Obrenowitsche nicht untreu werden.

**England.**

London den 14. Aug. Ein großer Affe aus der Nachbarschaft der Hauptstadt, welcher vor Kurzem erst bei einer Affenschau unter einer Menge anderer Vertreter seines Geschlechtes den Preis davon getragen, gerieth in den letzten Tagen mit den Polizeibehörden des Bezirks in Conflict. Von einem Astenplage hinter dem Hause, wo er gewöhnlich angeketet war, hatte er in einem Nachbargarten eine junge hübsche Dame erfaßt, die ihm gefallen haben mochte. Er machte sich von seinen Fesseln los, erkletterte die Mauer, welche ihn von der Schönen trennte und erschien zum nicht geringen Schrecken der Dame plötzlich im Garten. Nur durch eilichste Flucht gelang es dieser, sich den Aufmerksamkeiten des haarigen Bewunderers zu entziehen. Die Angehörigen der Dame wurden darauf gegen den Affen oder vielmehr gegen seinen Eigenthümer klagbar, weil dieser seinen Liebling nicht besser hütete, allein der Polizeirichter erklärte nichts thun zu können, da er weder einen Haftbefehl gegen den Affen noch eine Inhibirung gegen den Herrn zu veranlassen vermöge.

**Nordamerika.**

\* Die Baumwollenernte in Amerika ist in diesem Jahre gut ausgefallen.

\* Unter den von den Anthropologen behandelten Fragen war wohl die wichtigste die von der Abstammung des Menschen gelehrt, eine Frage, die in neuester Zeit vielfach und nur zu häufig dilettantisch behandelt worden. Schon Medicinalrath Dr. v. Hölder vindicirte die Frage den Männern der strengsten wissenschaftlichen Forderung, der vergleichenden Anatomie; erst wenn diese Wissenschaft zu positiven Resultaten gelangt sei, könne an die Behandlung der historischen Seite der Sache gegangen werden. Eine Auffassung, die von anderer Seite stammt, dürfte ebenfalls Verbeizung verdienen; sie geht etwa dahin: wenn man die Frage von der Abstammung der Arten durch Vergleichung der Formen zu lösen versuche, so wähle man dafür doch wohl am Besten jenes Stadium, in welchem die Formen noch am wenigsten ausgesprochen, noch am meisten neutral seien, den Zustand des Fötus (der ungeborenen Leibesfrucht). In diesem Falle gelange man aber zu einem andern Resultate als zum Affenthum; in diesem Falle gebühre nicht dem Affenthum, sondern dem Froch die Ehre, der Urvater des Menschengeschlechtes zu sein.

**Land- & Volkswirthschaftliches.**

**Hopfenbericht.**

Sämmtliche in Nürnberg einlaufenden Berichte erwähnen zwar noch lobend den Stand der Pflanze; allein aus einzelnen Mittheilungen schimmern doch gewisse Besorgnisse wegen Nichtausbildung der Blüthe und Dolben hervor. Die sehr kühlen Nächte, in denen das Quecksilber bis auf 9 und 8 Grade sinkt, rechtfertigen auch die angeregten Besürchtungen vollkommen. — Die Pflüde für Frühhopfen in Saaz dürfte in 8 Tagen allgemein beginnen. Die Schägung im Saazer Kreise geht auf eine starke halbe Ernte, d. h. auf 22 bis 30,000 Ctr. Hopfen. Die Qualität u. Farbe verspricht in Folge der langsamen Entwicklung der Dolben eine vorzügliche zu werden. — Im Oberelsaß stehen die Hopfengärten wegen langandauernder Nässe und starken Windströmungen durchaus höchst mittelmäßig, in Niederelsaß jedoch etwas besser; nirgends aber dürfte es dort mehr als eine gute halbe Ernte geben. — In den bedeutenderen Hopfenbauorten Würtemberg steht die Pflanze sehr verschiednen, im Ganzen aber reflectirt man jedoch im Durchschnitte auf eine starke halbe Ernte. Hieran dürften sich hner wieder die Preise ziemlich hoch halten, da auch die Berichte aus England so lauten, daß dahin ein stärkerer Export stattfinden wird. In Tettnang sind an den Stangen schon Späthopfen zu 100 fl. per Ctr. verkauft worden.

**Fruchtpreise.**

Winnenden den 15. Aug. Keruen — fl. — fr. Dintel 5 fl. 29 fr. Haber 4 fl. 13 fr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 20 fr. Mischling — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Ackerbohnen 1 fl. 45 fr., Weizen — fl. — fr. Linsen — fl. — fr. Welschkorn 1 fl. 50 fr., Weiden — fl. — fr., Kartoffeln 44 fr. 1 Pfd. Butter 38 fr. 1 Bund Stroh 8 fr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 24 fr. Erbsen — fl. — fr.

**Gestorben**

den 18. d. M.: Regine Katharine Zellmeth Wittwe, 78 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Dienstag den 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 99.

Donnerstag den 22. August 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte zc.

## Schiffraim, Gemeindebezirk Reichenberg. Schafwaideverleihung.

Die hiesige Winter-schafwaide wird auf die Zeit von Martini d. J. bis Ambrosi 1873 am **Samstag den 24. d. Mts.**, Mittags 12 Uhr, im Hause des Ortsrechners Wolf in Schiffraim verpachtet, wozu Liebhaber hiedurch eingeladen werden.

Schultheißenamt.

## Lippoldswiler. Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winter-schafwaide, welche 200 Stück ernährt, wird von Martini 1872 bis 15. März 1873 verpachtet, wozu die Liebhaber auf **Samstag den 24. August d. J.**, Mittags 1 Uhr, in die Wohnung des Schultheißen Mayer eingeladen werden.

Den 16. August 1872. Schultheiß Mayer.

## Winnenden. Paulinenpflege.

So der Herr will, feiern wir unser Jahresfest **Donnerstag den 29. August** und laden dazu unsere Freunde auf das herzlichste ein. **Mittagessen im Hirsch.**

Oppenweiler.

## Parkzaun-Verkauf.

**Samstag den 24. d. Mts.** wird in Folge Aufhebung des Parks der Parkzaun vom Wirthshof bis zum kurzacher Thore am Fuchsbühl auf Abbruch im öffentlichen Aufsteig verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. **Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Wirthshof.**

Den 20. Aug. 1872.

Klinge, Wildmeister.

Großaspach.

## Geld-Antrag.

Die Gemeindepflege Großaspach hat soaleich gegen gesetzliche Sicherheit **1500 fl.** eingezahlene Grundstockgelder auszuleihen. **Gemeindepfleger Treffz.**

## Sulzbach a/M. Wirthschafts- und Güter-Verkauf.

Besondere Verhältnisse veranlassen mich mein hiesiges Besitzthum dem Verkauf auszusuchen. Dasselbe besteht



a) **Gebäulichkeiten:**

Einem zweistöckigen Wohnhaus, dem Gasthaus zur Post hier, mit 8 Zimmern, wovon 6 beizbar, einer großen Küche mit Backofen und Waschkücheneuerung versehen, einer Speisekammer, einem Geschirrkammerlein, 2 Abritten sowie 6 schließbaren Bühnenkammern, einem Vorkeller und zwei großen gewölbten ausgezeichneten Kellern; einer dreibarnigten großen Scheuer mit angebanter doppelter Strehütte, worin sich ein Pferde- und ein doppelter Rindviehstall, eine große Wagenremise sowie zwei Geflügel- und zwei Schweinställe befinden.

Der Brandversicherungs-Anschlag dieser Gebäulichkeiten beträgt **6800 fl.** und haben dieselben eine Bauholzgerechtigkeit von **1200 fl.**

b) **Hofraum:**

24,2 Ruthen Hofraum beim Haus;

c) **Gärten:**

19,1 Ruthen neu angelegter Gemüsegarten hinter der Scheuer,

38,0 Ruthen Gemüsegarten in den Brühlgärten;

d) **Acker:**

7/1 Morgen 12,8 Ruthen Acker in den Hofäckern, unmittelbar hinter der Scheuer gelegen;

e) **Wiesen:**

13 1/2 Morgen Wiesen in den Lauterwiesen an einem Stück in der besten Lage und ganz in der Nähe des Ortes.

Die Gebäulichkeiten sind im besten baulichen Zustande und auf das Zweckmäßigste eingerichtet. Der Grundbesitz ist in gutem ertragsfähigen Stande erhalten und weisen insbesondere die Wiesen einen sehr reichlichen Ertrag ab.

An der Wiese fließt unmittelbar die Lauter vorbei und könnte bei einer **Wasserkraft** von konstatirten 20 Fuß Gefäl eine größere **Fabrik** auf derselben erbaut und betrieben werden.

Da die Erbauung der Murrthaleisenbahn demnächst ins Leben treten wird, so dürfte auch ein thätiger Geschäftsmann auf der seither frequentirten Wirthschaft ohne Erwerbung des Grundbesitzes sein gutes Auskommen finden.

Jedem ich nun hiezu Kaufsliebhaber — Unbekannte mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen — freundlich einlade, bemerke ich, daß der Verkauf am

**Samstag den 31. d. Mts.,** **Nachmittags 4 Uhr,** in meiner Wirthschaft stattfinden wird.

Sulzbach a/M. den 17. August 1872.

Postexpeditor **Ruffer.**

## Murrhardt. Arbeiter-Spinnwerke-Gesuch.

Bei dem Straßenbau in Murrhardt finden Arbeiter zur Planie und zum Vorlage-Stellen, sowie Fuhrwerke zum Steinbeführen, im Tagelohn oder Accord, bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung.

Unternehmer **G. Wieland.**

## Geld-Antrag.

**1000—1200 fl.** liegen auf einem Posten gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

## Badnang. Geld-Antrag.

**125 fl.** Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zum ausleihen parat. **David Langbein,** Schuhmacher.

## Badnang. Wohnung zu vermieten.

Sein wohnlich neu eingerichtetes Hinterhaus, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Dachboden kann jetzt vermieten **Robert Eisenbeiß,** Apotheker.

## Photographie!

Nächsten Sonntag den 25. Aug. ist meine photograph. Anstalt in Badnang zum **letzten Mal** geöffnet. Zu Aufnahme photograph. Portraits empfiehlt sich

Photograph **Solopp.**

## Badnang. Eine noch neue Döstmühle sammt Presse mit eiserner Spindel

verkauft **David Sorg** am Delberg.

**Bachnang.**  
**Mostpresse feil.**  
 Eine ganz neue Mostpresse mit eiserner Spindel, stark gebaut, hat zu verkaufen Zimmermeister **Wilhelm.**

**Bachnang.**  
**Eine Obstmahl-Mühle mit Steinwalzen sowie eine Mostpresse mit einer Spindel**  
 hat zu verkaufen **Fr. Würdter.**

**Bachnang.**  
**fl. 250 und fl. 300** werden sogleich gegen doppelte Sicherheit in Gütern gesucht, von wem? sagt **Louis Enslin** im Albert Winter'schen Hause.

**Bachnang.**  
 Ein gebrauchtes aber noch gutes **Kinderesseltchen**, mit hohen Füßen, wird gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

**Bachnang.**  
**Guten Most**  
 hat im Ausschank und ist auch Zwiweiss abzugeben bereit **F. Sapp, Metzger.**

**Bachnang.**  
**Einladung.**  
 Zu meinem Abschied von hier nach Amerika lade ich alle meine Freunde auf Donnerstag Abend zu väcker Schmückle höflichst ein. **Carl Richter, Weißgerber.**

**Bachnang.**  
**Abschied.**  
 Allen unseren Freunden und Mitbürgern von Bachnang ein herzliches Lebenswohl. **Carl Richter, Christiane Richter.**

**Donnerstag**  
**Schwanen.**

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**

\* Der „Staatsanzeiger“ sagt in einem der Inspektion gewidmeten Artikel: Der Kronprinz sprach jedem einzelnen Truppen-theile seine Anerkennung über die guten Leistungen und die erreichten guten Resultate aus, besonders die großen Schwierigkeiten betonend, womit Offiziere und Mannschaften in Folge der Einführung der neuen Reglements-Instruktionen kämpften. Diese Anerkennung durch einen kompetenten Richter ist der gerechte Lohn für die mühevollen und anstrengenden Winter- u. Frühjahrsausbildung.

\* Die Reise des Kronprinzen des Deutschen Reichs nach Langenburg zum Besuch des Fürsten von Hohenzollern-Langenburg

**Bachnang.**  
**Einladung, betreffend die Vieh-Versicherung,**  
 wozu sich eine Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in **Bachnang gründen will.**  
 Zur Besprechung dieser wichtigen Sache werden alle Viehbesitzer zu recht zahlreicher Betheiligung auf **Samstag den 21. d. Mts.** (Feiertag), Abends 7 Uhr, in den Schwanenfaal hier eingeladen.  
**Mehrere Viehbesitzer.**

**Gute**  
**Ruhrer Schmiede-Kohlen**  
 sind frisch eingetroffen und verkauft à 48 fr. per Centner **Ludwig Bäurle in Marbach, Eisen- & Kohlenhandlung.**

**Preis-Medaille der Pariser Weltausstellung von 1867.**  
**Fortschrittsmedaille mit Kranz der Ulmer Ausstellung von 1871.**  
**Loeslund's medicinische Malz-Extracte**  
 sind in bekannter vorzüglicher Qualität und Reinheit in allen Apotheken vorrätzig und ist dabei wegen vielfacher Nachahmung auf die Firma: Ed. Loeslund in Stuttgart ganz besonders zu achten.

**Loeslund's concentrirtes Malz-Extract** ist das wirksamste Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Athmungsbeschwerden, Brustleiden, Ersatz des Leberthrans. Preis der Flasche 30 fr.

**Loeslund's Malz-Extract mit Eisen**, gegen Bleichsucht und Blutarmuth, bei Schwächezuständen der Frauen ein vorzügliches Kräftigungsmittel, sehr leichtverdaulich und wohlschmeckend. Preis der Flasche 36 fr.

**Loeslund's Kindernahrung**, zur Schnellbereitung der Kinderluppe nach Liebig. Für Säuglinge, zu deren Aufzuehung wenig oder keine Muttermilch vorhanden ist. Preis der Flasche 30 fr.

**Vorrätzig in allen Apotheken in Bachnang und der Umgegend.**

**Nachbücher für Wirthe**  
 in gefälliger Form können bezogen werden von der **Druckerei des Murrthal-Voten.**

**Neugefertigte Prozeß-Vollmachten**  
 empfiehlt die **Druckerei des Murrthal-Voten.**

und von da nach Ulm bot der Bevölkerung überall willkommenen Gelegenheit, dem berühmten Feldherren und deutschen Kaisersöhne ihre Verehrung zu beweisen. In Heilbronn, bis wohin sein Gastfreund, der Fürst von Langenburg, entgegengekommen, fuhr der Kronprinz unter dem Vorritt einer Ehrengarde von Bürgern und unter Glockengeläute und Böllerschüssen durch die besagte Stadt, von der Schuljugend mit Blumen überschüttet. Bei der Kreuzung der Eisenbahn mit der Weinsberger Straße, östlich der Stadt, wurde Halt gemacht, dort hielt der Extragaz. Man hielt hier in einer improvisirten Weinlaube Erfrischungen bereit, welche durch Festungsfrauen kredenzt wurden. Bei der Fahrt von der Station Waldenburg aus wurde in Kupferzell angehalten, wo Sr. Kais. Hoheit die in Hohenzollern-Tracht gekleideten Mädchen mit ihren weißen „Storbauben“ besonders gefielen. Eine Festdame überreichte dem hohen Herrn einen Lorbeerkranz, eine andere „Hohenloher Rühllein“, eine dritte einen Kranz von schönen reifen Kornähren. Die Ankunft in dem schön geschmückten Langenburg erfolgte Abends 8 Uhr. Es waren dort Spalier von Fackelträgern aufgestellt, und das Schloß strahlte in festlicher Beleuchtung. Am Sonntag besuchten die Herrschaften den Gottesdienst, Nachmittags fuhren dieselben nach dem fürstlichen Jagdschloßchen Thierberg jenseits der Jagt mit einem schönen Anblick ins Kocherthal. Am Montag Vormittags wurde noch **Beikerheim** mit dem bekannten fürstlichen Schloße besucht, und sodann auf der Linie **Blausfelden-Grailsheim, Ellwangen, Aalen, Gmünd, Cannstatt, Göppingen, Ulm** erreicht, wo die Ankunft bei eintretender Dämmerung erfolgte. Ueberall wurde auf den Stationen dem Kronprinzen ein begeisterter Willkomm entgegengetragen. Der Empfang in Ulm durch die Bürgergesellschaft war großartig. Die Stadt war prächtig illuminiert und defilirte. Der Kronprinz bestete am Absteigequar-

tier, Gasthof z. Kronprinzen, sein eigenes eisernes Kreuz dem bei Wörth invalid gewordenen Soldaten **Honold** vom 3. Jägerbattalion, einem Ulmer Kind, auf die Brust.

**Bebenhausen** den 18. Aug. Sr. Maj. der **König** ist gestern mit Gefolge hier eingetroffen. Heute wurde der Rector der Universität, Professor **Mandry**, sowie die Professoren v. **Ruhn** und v. **Palmer** zur K. Tafel gezogen; der gleichfalls eingeladene Kanzler der Universität, Staatsrath v. **Rümelin**, war durch Unwohlsein verhindert, zu erscheinen.

**Tübingen** den 17. Aug. Diesen Morgen wurde Polizei-Unterschiedler **Rehrer** von hier, welcher auf seinem Acker beschäftigt war, von einem Jäger, der in der Nähe nach einem Hasen schießen wollte, unglücklich Weise getroffen und im Munde und Unterleib verwundet.

**Stuttgart** den 19. Aug. Am Sonntag fand im Stadtgarten eine Nachfeier des am Freitag Abend begangenen großen Festes statt. Die Nachfeier zeigte allerdings nicht die Ausdehnung der Festlichkeiten vom Freitag; allein es waren die decorativen Haupt-Elemente alle vorhanden und es war ohne Schwierigkeit möglich, sich ein recht anschauliches Bild von den Herrlichkeiten zu machen, die der Freitag geboten, so daß selbst für den Theilnehmer am eigentlichen Feste die Nachfeier eine angenehme Erinnerung war. Die Gesellschaft, die sich am Sonntag versammelte, war sehr zahlreich; sie bestand im Wesentlichen aus den Abonnetten; aber auch die Kasse machte bei einem Eintrittsgeld von 1 fl. gute Geschäfte.

**Stuttgart** den 19. Aug. Die kunstgewerbliche Schulausstellung im Drangerie-Gebäude beginnt die verdiente Aufmerksamkeit auf sich zu lenken; an zwei Freitagen waren zusammen bereits 2700 Besucher erschienen. Auch an den Zahl-Tagen, insbesondere an den 12 fr.-Tagen beginnt sich der Besuch zu mehren. Tage mit Eintrittsgeld sind eingerichtet worden, um mit der Einnahme den Fonds für Prämierung der Jüglinge zu erhöhen und um den Besuchern Gelegenheit und Muße zur gemächlichen Betrachtung der ausgestellten Arbeiten zu gewähren. Eine solche ist notwendig, will man sich anders den vollen Genuß von den Arbeiten und einen ungetrübten Blick in die Wirksamkeit dieser Schulen verschaffen. Stets sind Lehrer anwesend, die sich ein Vergnügen daraus machen, dem Besucher als Führer zu dienen.

\* Das Reichskanzleramt hat dem Bahnprojekt Durlach Bretten Eppingen mit eventueller Fortsetzung der Bahn von Eppingen nach Heilbronn vom Standpunkte der allgemeinen Verkehrs- als der militärischen Interessen seine Zustimmung erteilt.

**Schweinfurt** den 14. Aug. Gestern Vormittag erlag in dem benachbarten Zell der 19jährige Sohn der Wittve des Oekonomen **Jakob Keller** von dort der Muthkrankheit. Der Unglückliche von äußerst kräftigem Körperbau wurde am 29. Februar l. Jahrs von einem Hündchen gebissen, das er am Abend vorher auf der Straße aufging und weil anscheinend herrenlos mit nach Hause nahm.

**Bischweiler (Elsas)** den 16. August. Unserer Nachricht über den Ankauf verschiedener hiesiger Etablissements durch ein Konfortium deutscher Bankiers u. Fabrikanten können wir heute noch Einiges beifügen. An der Spitze des erwähnten Konfortiums steht die Bankfirma **Beer** und **Herzberg** in Berlin und es

sind, wie wir vernehmen, die früheren Ankäufe noch durch den Kauf von 2 großen Fabriken vervollständigt worden. Es sind demnach im Ganzen die 8 bedeutendsten Etablissements angekauft. Der Gesamtaufpreis aller erworbenen Fabriken soll sich auf etwa 2 Mill. Fr. belaufen.

\* Ein früher Herbst, wird aus Berlin berichtet, steht soviel das Wandern der Zugvögel als untrügliches Zeichen angesehen werden kann, in diesem Jahre zu erwarten. Große Abzüge von Zugvögeln haben in der Umgebung von Berlin bereits am letzten Samstag und Sonntag stattgefunden. Am 15. zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags flog eine große Schaar von Störchen über Berlin hinweg südwärts. Auf den Wiesen bei Trebbin u. Herzberg hatten sich Tausende von Störchen und bei Großbeeren eine Schaar unzähliger Staare eingefunden, welche sämmtlich am Samstag Nachmittags ihre Reise nach dem Süden antraten. Die ausnahmsweise kühle Witterung, welche nun schon seit 14 Tagen eingetreten ist, dürfte wohl mit dazu beigetragen haben, daß die gefiederten Wanderer so zeitig ihre Reise angetreten haben.

\* Vor dem Palais des Reichskanzlers in der Wilhelmstraße zu Berlin hatte sich am 30. v. M. gegen Abend eine **Baneresfrau** aufgestellt, die, einen schweren Korb am Arme tragend, fortwährend durch die dicht verhängten Fenster ein menschlich Wesen zu erspähen suchte, aber ihr Bemühen war lange vergeblich, denn Niemand ließ sich sehen; sie wagte sogar einige Male schüchtern an die Eingangspforte zu pochen, als begehrte sie Einlaß, jedoch ohne Erfolg, denn da drinnen schien Alles ausgefüllt. Doch siehe, da kam ganz unerwartet von außen ein Eingeweihter, der verwundert die so schwer betrachtete Bauersfrau fragte, was sie denn von dem in Barzin verweilenden Herrn Reichskanzler wolle; der Fragende, ein höherer Stabsoffizier mit diversen hohen Orden decorirt, erhielt bald Aufklärung von der räthselhaften Fremden, die in ihrer Unerfahrenheit eine vergebliche Reise gemacht hatte. Sie erzählte nämlich dem Ersten treuherzig, daß sie eine Landsmännin des Fürsten **Bismarck** und bei dem Dorfe **Schönhausen** zu Hause sei; ihr Mann habe dort ein Koffatbeugut und sei wegen eines Jagdfrevels zu einer mehrwöchentlichen Freiheitsstrafe verurtheilt. Da sie aber Batern nicht aufzubrechen könne, so sei sie hergereist, um bei dem Herrn Reichskanzler ein gutes Wort einzulegen, daß er bei Sr. Maj. ein Gnadengesuch, welches, von dem Herrn Dorkantor sein säuberlich verfaßt, sie bei sich führe, an Allerhöchster Stelle befürworte. Als Beweis ihrer Erkenntlichkeit hatte die Landsmännin für den hohen Protector einen strommen Altmäker-Schweinchen u. eine delicate Landschlachtwurst mitgebracht, die verlockend aus dem Korbe hervor lugte. Der Herr mit den Orden nahm der Frau die Bittschrift ab, rieth ihr aber, die Delicatessen wieder nach Hause mitzunehmen, da der Herr Reichskanzler nicht zu Hause sei, dafür wolle er jedoch dem Beteren das Bittgesuch warm empfehlen und ihm von der allerdings vermeintlichen Aufmerksamkeit der Landsmännin bestens Mittheilung machen. Die Letztere zog denn, also beschieden, von dannen und Wurst und Schinken wanderten mit ihr wieder in die Heimath.

\* Charakteristisch für die jetzigen Handwerker-Verhältnisse ist die Antwort, die der „Tribune“ zufolge vor Kurzem ein junger Tischler gab, als ihn jemand fragte, warum er denn nicht Meister werde, da er doch etwas hinter sich gebracht habe und tüchtige Kenntnisse in seinem Fache besitze. Ganz

unbefangen erwiderte der junge Mann lachend: „Seht Meister werden und mich mit den Gefellen quälen? Da müßte ich ein Narr sein. Da wäre mein Erspartes bald hin! Die Ansprüche der Gefellen sind jetzt viel zu hoch, mit denen ist nicht mehr auszukommen. Da bleib ich lieber selbst noch Gefelle, habe keinen Aerger, stelle mich gut und warte ab, bis die Zeiten besser werden.“

**Schweiz.**  
**Bern** den 18. Aug. Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn genehmigte einstimmig den von der Direktion der Gotthardbahn mit dem Bauunternehmer **Favre** abgeschlossenen Vertrag über den Bau des großen Gotthard-Tunnels.

**England.**  
**London** den 14. August. Der Bericht des Komites über gewohnheitsmäßige Trinker ist eine interessante, aber für den Menschenfreund sehr betäubende Lektüre. Es geht aus demselben hervor, daß die Trunksucht in England, besonders auch in den mittleren Klassen von Jahr zu Jahr zunimmt. Ganz besonders verbreitet sich die Trunksucht unter den arbeitenden Klassen, die von ihrer kürzeren Arbeitszeit und ihren höheren Löhnen, wie zu erwarten stand, nicht immer den besten Gebrauch machen. Von welchem Einflusse aber dieses Laster auf die Moral der Bevölkerung ist, kann sich Jeder leicht denken, und wenn nicht, so erlaube er, daß in einem einzigen Gefängnisse 75 pCt der Gefangenen mit dem Trinken angefangen und es vorläufig bis zum Zuchthaus gebracht haben. Das Komite schlägt daher eine neue und strengere Bestrafung gewohnheitsmäßiger Trinker vor.

**Nordamerika.**  
 \* **Horace Greeley**, der Kandidat für die Präsidentenwürde der Vereinigten Staaten, war früher nicht sehr beliebt, hat aber seit diesem Jahre in der Meinung der Demokraten große Fortschritte gemacht. Die „Presse“ von Philadelphia stellt dieselben auf erheiternde Weise in Form eines Kalendariums zusammen, wie folgt: Jänner: „Dieser alte Dummkopf Greeley.“ — Februar: „Der eccentricische Greeley.“ — März: „Der alte Horace Greeley.“ — April: „Horace Greeley.“ — Mai: „Herr Horace Greeley.“ — Juni: „Der ehrbare Onkel Horace.“ — Der „True Boutbon“ meint, dies Kalendarium ließe sich also fortsetzen: — Juli: „Der Weise von Chappaqua.“ — August: „Die Hoffnung des Landes.“ — September: „Der Staatsmann Greeley.“ — Oktober: „Der Vamperträger der Demokratie.“ — November: „Der Präsident Greeley.“

\* Aus **Mexiko** wird von General **Rocha** telegraphirt, die Revolution dasselbst sei vollständig zu Ende und alle Führer derselben hätten sich theils unterworfen, theils gefangen gegeben.

**Südamerika.**  
 \* Nach neulichen Berichten wurde Ende vor Monats der Präsident der Republik **Beru**, Oberst **Balta**, von dem Obersten **Gutiérrez** ermordet, welcher hierauf eine Revolution machte und sich zum Diktator erklärte, indessen bei der Bevölkerung keine Anerkennung fand und von einer Volksmenge an einen Laternenpfahl aufgehängt wurde.  
 Ein weiterer Bericht lautet: Die Bevölkerung hat die Urheber des Aufstandes, Oberst **Gutiérrez** und dessen drei Brüder, ermordet. Der Vizepräsident des Staates übernahm hierauf die Regierungsgewalt und der von **Gutiérrez** aufgelöste Congress nahm seine Sitz-

ungen wieder auf. Die Ruhe ist vollständig hergestellt.

### Sand- & Volkswirtschaftliches. Ueber das neue Waschmittel, die Wasserglas-Composition

Schreibt Herr Hilger, der rühmlich bekannte Redakteur der von der Direction des polytechnischen Central-Bereins zu Würzburg herausgegebenen „Gemeinnützigen Wochenschrift“ folgende zu Gunsten dieses Waschmittels sprechende Abhandlung:

Die Firma: „Bereinigte rheinische Wasserglasfabriken in Ludwigshafen a. Rh.“ bringt seit einiger Zeit unter dem Namen Wasserglas-Composition ein Waschmittel in den Handel, welches sich einer so raschen Verbreitung zu erfreuen hat, daß wir in Nachstehendem eine eingehendere Beschreibung dieses Präparats für zweckmäßig halten.

Das Waschpräparat wird in Form einer weißen, teigartigen Masse, einer Schmierseife ähnlich, in den Handel gebracht zum Preise von 10 Kreuzern pr. Pfund.

Die Direction des polytechnischen Central-Bereins in Würzburg nahm Veranlassung, bei Gegenwart des Hrn. Adolph Brongier, Generalagent der oben genannten Firma in Stuttgart, mit Zuziehung Sachverständiger der verschiedensten Art Versuche in der mannigfaltigsten Weise anzustellen, welche im Allgemeinen ein vortreffliches Resultat lieferten. Es kamen unter Anderem zur Reinigung alte Maschinenteile von Eisen, vollständig verharzt und beschmutzt, lackirte Gegenstände, alte Delgemälde, sogar beschmutzte Gypsmodelle, gebrauchte Fußwolle u. s. w.

Alle Gegenstände waren nach kurzer Zeit in den früheren Zustand gebracht, in vielen Fällen eine wirklich überraschende Wirkung zu bemerken. Vorhänge, wollene, leinene, seidene Kleidungsstücke waren in der kürzesten Zeit gereinigt.

Eine größere Quantität dieser Composition gelangte in den Besitz der Direction, um noch weitere eingehendere Versuche über die Wirksamkeit und den Werth anzustellen, welche alle jetzt von günstigem Erfolge begleitet waren. Lassen wir zunächst die Gebrauchsanweisung genau nach den Angaben der Firma folgen:

**Wolle und wollene Garn-Wäsche.** Diese Composition eignet sich ganz vorzüglich zum Aufweichen (Bauchen) des Schmutzes in Leinwand, Baumwolle, Seide oder Welle, ohne die Gegenstände im Mindesten anzugreifen.

Man löst in siedendem (für Baumwolle und Leinwand) oder gut heißem Wasser für Wolle oder Seide) etwas von dieser Composition auf (auf 100 Pfd. ca. 2 Pfd. Composition), legt die zu waschenden Gegenstände, ohne sie vorher einzuweichen, 1/2 bis 2 Stunden oder länger hinein, rührt oder verarbeitet sie etwas mit einem Stocke und läßt die schmutzige Brühe ablaufen. Hierauf gießt man gut warmes Wasser auf, spült die Stücke etwas aus, und wo sich noch Flecken zeigen, lassen sich diese durch Reiben mit Kernseife sehr leicht entfernen. Blutsflecken sind natürlich in kaltem Wasser herauszuwaschen.

Die Wäsche wird hierauf vollständig rein, will man dieselbe jedoch wie gewohnt haben, was im Winter besonders wichtig ist, so kocht man die Wäsche im gewöhnlichen Waschtessel, worin auf 100 Theile Wasser 1 bis 2 Theile weiße Schmierseife gelöst, und man wird sich

balb überzeugen, daß mit besserer Bleiche keine weisere und geruchlosere Wäsche zu erhalten ist.

Zum **Putzen**. Zum Putzen eignet sich ferner diese Composition ausgezeichnet, wozu man einen Theil hiervon in 4 bis 8 Theile warmem Wasser vorher auflöst, die zu putzenden Gegenstände mit einem Lappen oder Schwamme befreit und nach einigen Minuten mit lauem Wasser wieder abwäscht. Lackirte Gegenstände, wie Thüren, Lampen etc. werden auf diese Weise rasch rein und nicht angegriffen. Die Delfflecken in Stubenböden sind, auf dieselbe Weise mit warmer Auflösung eingerieben und bald darauf mit warmem Wasser und Bürste abgerieben, gleich entfernt.

**Bleiche.** Außer für die Haushaltungs-Wäsche eignet sich diese Composition vorzüglich zur Bleiche von Leinwand in Stücken oder Garnen. Statt daß mit calcinirter Soda die Gegenstände verschiedene Male abgekocht und auf die Bleiche gelegt werden, genügt hier eine einmalige Abkochung und braucht man hierzu nicht so viel Composition zu nehmen, als man calcinirte Soda zu bestimmten Stücken Leinwand oder Baumwolle verwendet haben würde. Nach dem Chlorbade werden die Stücke oder Garne wieder in der vorher benutzten Brühe und hierauf in klarem Wasser abgekocht; man erhält hierdurch ohne Anwendung von Schwefelsäure oder Chlorbarium eine vollständig chlorfreie Waare, die mit kohlensaurer Kalilösung nicht mehr reagirt und ist das Seifenbad, welches man gewöhnlich nach der Säure gibt, ebenfalls gespart.

Für **Papierfabriken**. Papierfabrikanten würden mit Vortheil diese Wasserglas-Composition statt Soda und auch zur Entchlorung (statt Schwefelsäure oder Chlorbarium) verwenden können, da dieselben beinahe gleichen Preis mit der calcinirten Soda hat und man weniger im Vergleich zur Soda zu nehmen braucht.

**Abkochen der Seide.** Seidenfärber würden ebenfalls diese Composition zum Abkochen der Seide benutzen können, jedoch wäre ein Zusatz von Klein- oder Marceller Seife nöthig; es muß nur nach dem Abkochen mit reinem Wasser abgekocht werden. Die Seide leidet nicht im Geringsten hierdurch, auch ist die Composition viel vortheilhafter zu diesem Zwecke, wie ausschließlich Marceller- und Kleinseife.

**Wolle und wollene Garn-Wäsche.** Das 33grädige Wasserglas wird schon mit Zusatz von etwas Soda in großen Mengen zur Wollwäsche mit großem Vortheil verwendet, wo die Eintrichung vorhanden, daß mit reinem Wasser nachgespült werden kann. Wo letzteres nicht der Fall, blieb die Wolle immer etwas klebrig.

Bei Anwendung dieser concentrirten Wasserglas Composition bei einer Temperatur von 50° Wärme R. genügt ein geringerer Zusatz wie von 33grädigem Wasserglas und muß mit kaltem Wasser nachgespült werden. Unbedingt vortheilhafter zum Auswaschen wollener Garne von Fett ist diese Composition mit Zusatz von etwas Soda, statt Schmier- und Talgseife oder Ammoniak.

Besonders zu empfehlen ist diese Wasserglas-Composition bei der Kammgarnwoll-Wäsche statt Soda- und Fettseife. Die Wolle wird im ersten und zweiten Bade in heißem Wasser von 45 bis 55° R., worin nur sehr wenig Composition, etwa 1 Prozent vom Wasser (je nachdem die Wolle mehr oder weniger fett ist) aufgelöst wird, kurze Zeit mit der Gabel verarbeitet, dann zwischen Walzen abgepreßt. Beim dritten Bade muß kaltes Wasser genommen werden, worin nur einige Pfund Oxalinseife aufgelöst wurden, um die Wolle

zum Spinnen geschmeidig zu machen. Die Wolle erscheint sehr weiß und rein und viel offener, als mit gewöhnlicher Seife gewaschen.

Da die Wasserglas Composition fast gar nicht flücht, so ist sie zum Auswaschen von Wolle und Garnen viel vortheilhafter; zur Tuchwalle jedoch weniger verwendbar.

Die weiße Wasserglas-Composition ist so concentrirt, daß sie nicht mehr im Gewicht verliert, selbst wenn sie lange Zeit in trockenen Räumen aufgehoben wird. Dieselbe leidet weder durch Frost, noch wird sie dünnflüssig oder weich im Sommer.

(Schluß folgt.)

### Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 19. August. Die ganze vorige Woche hatten wir prachtvolles Erntewetter, wodurch die Einheimung in hiesiger Gegend so ziemlich beendigt wurde. An den größeren Getreidemärkten vermochte die eingetretene günstige Witterung noch nicht den erwarteten Einfluß auszuüben, sondern die Berichte melden im Gegentheil von fast allen Seiten eine recht feste Tendenz und mitunter nicht unwesentliche Preissteigerung. Ueber die Ernte-Ergebnisse sind die Angaben noch so weit auseinandergehend, daß es vorerst nicht möglich ist, einen sicheren Schluß zu ziehen. Die heutige Börse verkehrte in wenig animirter Stimmung und in Folge dessen blieben die Umläufe beschränkt. Wir notiren: Weizen, russischer 8 fl 15—21 kr., ungarischer 8 fl. 51 kr., Kernen 7 fl 48 bis 8 fl 48., Dinkel 5 fl. 18—36 kr., Gerste, württembergische, 5 fl. 12 kr., Kohlraps 8 fl. 45 kr., Mehlpresse per 100 Kilog. incl. Sac. Mehl Nr. 1: 24 fl. 48 kr bis 25 fl. 36 kr., Nr. 2: 22 fl. 48 kr. bis 23 fl. 36 kr., Nr. 3: 20 fl. 36 kr. bis 21 fl., Nr. 4: 16 fl. bis 16 fl. 24 kr.

### Fruchtpreise.

Hall den 17. Aug. Kernen 8 fl. 10 kr. Gerstl — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Haber 4 fl. 18 kr. Gerste — fl. — kr.

Heilbronn den 17. Aug. Dinkel 5 fl. 25 kr. Gerste 4 fl. 48 kr. Haber 3 fl. 28 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr.

Ulm den 17. Aug. Kernen 8 fl. 9 kr. Weizen 8 fl. — kr. Roggen 5 fl. 33 kr. Gerste 5 fl. 6 kr. Haber 3 fl. 45 kr.

Ravensburg den 17. Aug. Korn 9 fl. 11 kr., Roggen 5 fl. 33 kr., Gerste 5 fl. 5 kr. Haber 4 fl. 7 kr.

Mottweil den 17. Aug. Kernen 8 fl. 48 kr. Weizen — fl. — kr. Dinkel 6 fl. 9 kr. Haber 4 fl. 7 kr., Gerste — fl. — kr.

### Goldkurs vom 20. Aug.

Preussische Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Pistolen	9 41—43
Holländische 10fl.-Stücke	9 53—55
Randuncaten	5 35—37
20 Francenstücke	9 20 1/2—21 1/2
Englische Sovereigns	11 49—51
Russische Imperiales	9 43—45
Dollars in Gold	2 25—26

**Gottesdienst der Parokie Badnang**  
am Bartholomäus-Feiertag den 24. August.  
Vorbereitungs-Predigt: Herr Helfer Metzhammer.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 100.

Samstag den 24. August 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den k. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte etc.

Revier Reichenberg.  
**Brennholz-Verkauf.**  
Am Samstag den 31. d. Mts. von den Schältschlägen aus der Wetter- Raig und Kohlflinge: 15 Nm. eichene Scheiter (worumter Geschirrholz), 101 Nm. eichene Prügel, 26 Nm. eichen Aubruch, 18 Nm. buchene Scheiter und Prügel, 36 Nm. eichene Reisprügel, ca. 360 Stück Großelreis und 6 Loose harte Stummen im Boden.  
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag der Wetterraig.  
Reichenberg den 21. Aug. 1872.  
R. Forstamt.  
Bechtner.

Revier Reichenberg.  
**Obst-Verkauf.**  
Dienstag den 27. August, Morgens 8 Uhr, wird auf dem Eschelhof das zu 70 Simri geköhlte Obst im Aufstreich verkauft.  
Reichenberg den 23. August 1872.  
R. Revieramt.

Unterweissach.  
**Gläubiger-Aufruf.**  
In der Theilungssache des kürzlich verstorbenen Jakob Zwink, gewesenen Nachwärters von hier, ergeht an die Erbschaftsgläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen diesseits anzumelden und zu begründen, widrigenfalls anderwärts über die Masse verfügt werden würde.  
Den 21. Aug. 1872.  
R. Amtsnotariat.  
A. B. Seeger.

Badnang.  
**Verkauf einer Scheuer.**  
In der Schuldsache des Bauern Michael Wolf dahier kommt in Folge eines Nachgebots am  
Donnerstag den 12. Sept. d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:  
11,0 Mth. Nr. 496, eine einbarnige Scheuer in der Kesselgasse, neben Mehger Schweinle und Ludwig Zwink,  
B. B. M. 950 fl.,  
gerichtlicher Anschlag 900 fl.,  
angekauft um 710 fl.,  
wozu man die Liebhaber mit dem Anfügen einladet, daß es bei dem Ergebnis dieser Aufstreichs-Behandlung sein Bewenden hat.  
Den 23. Aug. 1872.  
Rathschreiber  
Krauth.

Sechselfberg.  
**Haus- und Güter-Verkauf.**  
Zu Folge gemeinderäthlichen Beschlusses vom 19. d. Mts. wird die Liegenschaft der Gabel'schen Eheleute in Waldenweiler im Wege der Hülfsvollstreckung verkauft, und zwar:  
**Markung Waldenweiler:**  
Ein einstockiges Wohnhaus mit feinem Stock versehen und ganzem Keller, mit ten im Weiler, nebst Backofen und  
1/2 Mrg. 28,2 Mth. Hofraum, B. B. M. 900 fl.,  
gerichtl. Anschlag 775 fl.,  
2/3 Mrg. 15,6 Mth. Baum- und Grasgarten beim Haus,  
gerichtl. Anschlag 205 fl.,  
1/2 Mrg. 14,3 Mth. Acker im Langfeld,  
gerichtl. Anschlag 130 fl.,  
1/2 Mrg. 28,7 Mth. Wiese in Langwiesen,  
gerichtl. Anschlag 90 fl.  
1200 fl.

Die Versteigerung findet am  
Montag den 9. September d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 21. August 1872.  
Schultheißenamt.  
Meminger.

Winnenden.  
**Paulinenpflege.**  
So der Herr will, feiern wir unser Jahresfest Donnerstag den 29. August und laden dazu unsere Freunde auf das herzlichste ein. Mittagessen im Hirsch.

Badnang.  
**Geld auszuleihen.**  
Die unterzeichnete Stelle hat ungefähr 3000 fl. in einem oder mehreren Posten gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bereit.  
Stiftungspflege.  
Höchel.  
Badnang.  
**Ein freundliches Logis**  
hat sogleich oder bis Martini zu vermieten  
Tuchschreier Friedrich's  
Wittwe.

Großaspach.  
**Geld-Antrag.**  
Die Gemeindepflege Großaspach hat sogleich gegen gesetzliche Sicherheit 1500 fl. eingegangene Grundstockgelder auszuleihen.  
Gemeindepfleger Trefz.  
Badnang.  
**Fäber-Verkauf.**  
Unterzeichneter verkauft am  
Mittwoch den 28. August d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
im Schlosser Sora'schen Keller im hintern Acker 7 Stück gut erhaltene und in Eisen gebundene Fässer, im Sichehalt von 4—12 Eimer, im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Gemeinderath Kurz.

Badnang.  
**Geld-Antrag.**  
125 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen  
David Langbein,  
Schuhmacher.

Badnang.  
**Eine Mospresse**  
mit 2 eisernen Spindeln, sowie eine  
**Obstmahlmühle,**  
sowohl zum Hand- als zum Maschinenbetrieb mit Nienenscheibe, beide Maschinen sehr gut und stark gearbeitet, hat zu verkaufen  
Fr. Gfemwein.

**Photographie!**  
Nächsten Sonntag den 25. Aug. ist meine photograph. Anstalt in Badnang zum letzten Mal geöffnet. Zu Aufnahme photograph. Portraits empfiehlt sich  
Photograph Solpp.

Badnang.  
**2 tüchtige Drechsler**  
finden dauernde Beschäftigung in der Stockfabrik von  
J. Schöllhammer.  
Auch wird ein jüngerer Mensch als Knecht dafelbst gesucht.

Badnang.  
**6 Viertel Dehndgras**  
hat zu verpachten  
Trefz's Wittwe.